

sag' ich, „will Er sich scheren, wo Er hingehört? Drei Chasseurs (sprich Schassör=Jäger) — sieht Er nicht? — halten ja schon vor dem Tore!“ — „Ei was!“ spricht er, indem er ausspuckt, und faßt die drei Kerls blühend ins Auge, „wenn ihrer zehn wären, ich fürcht' mich nicht!“ Und in dem Augenblick reiten auch die drei Franzosen schon ins Dorf. „Bassa Manelka!“ ruft der Kerl und gibt seinem Pferde die Sporen und sprengt auf sie ein und greift sie an, als ob er das ganze Hohenlohesche Korps hinter sich hätte, dergestalt, daß, da die Chasseurs, ungewiß, ob nicht noch mehr Preußen im Dorf sein mögen, einen Augenblick wider ihre Gewohnheit stutzen. Er, mein' Seel'! haut, ehe man noch eine Hand umkehrt, alle drei vom Sattel, greift die Pferde, die auf dem Platz herumlaufen, auf, sprengt damit bei mir vorbei und ruft: „Bassa Teremtetem!“ — sieht Er, Herr Wirt! — Abies! — auf Wiedersehen! — hoho, hoho, hoho!“

„So einen Kerl,“ sprach der Wirt, „hab' ich Zeit meines Lebens nicht gesehen!“

Heinrich von Kleist.

244. *Schlechter Lohn.

Als im Anfang dieses Jahrhunderts der Franzos nach Berlin kam, in die Residenz des Königs von Preußen, da wurde unter anderem viel königliches Eigentum weggenommen und fortgeführt oder verkauft; denn der Krieg bringt nichts, er holt. Was noch so gut verborgen war, wurde entdeckt und manches davon zur Beute gemacht, doch nicht alles. Ein großer Vorrat von königlichem Bauholz blieb lange unverraten und unverfehrt. Doch kam zuletzt noch ein Spitzbube von des Königs eigenen Untertanen, dachte: Da ist ein gutes Trinkgeld zu verdienen, und zeigte dem französischen Befehlshaber mit schmunzelnder Miene und spitzbübischen Augen an, was für eine schöne Menge von eichenen und tannenen Baumstämmen noch da und da beisammen liegen, woraus manch Tausend Gulden zu lösen wäre. Aber der brave Befehlshaber gab schlechten Dank für die Verrätereie und sagte: Laßt Ihr die schönen Baumstämme nur liegen, wo sie sind. Man muß dem Feind nicht sein Notwendigstes nehmen. Denn wenn Euer König wieder ins Land kommt, so braucht er Holz zu neuen Galgen für so ehrliche Untertanen, wie Ihr einer seid.

Joh. Peter Hebel.

245. Der Aufruf: „An mein Volk!“

So wenig für mein treues Volk als für Deutsche bedarf es einer Rechenschaft über die Ursachen des Krieges, welcher jetzt begimmt: Klar liegen sie dem unverblendeten Europa vor Augen.

Wir erlagen unter der Übermacht Frankreichs. Der Friede, der die Hälfte meiner Untertanen mir entriß, gab uns seine Segnungen nicht; denn er schlug uns tiefere Wunden als selbst der Krieg. Das Mark des Landes ward ausgesogen. Die Hauptfestungen blieben vom Feinde besetzt, der Ackerbau ward gelähmt,